

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Sam.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 7.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 6.—; durch die Post vierteljährlich M 21.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltete Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 200 Pfa., im Bez. e der Amtshauptmannschaft 150 Pfa., Amtliche Zeile M 6.00, und M 4.50 — Reklame M 5.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitranben der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungs-betrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großböhndorf, Brettnig, Hauswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 28.

Dienstag, den 7. März 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 9. März 1922, nachm. 3 Uhr soll im Gasthaus Schumann, Pulsnitz M. S., als Versteigerungsort

1 Waschmaschine

zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Die Umsatzsteuer tritt nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses für Steuerfragen rückwirkend ab 1. Januar d. J. mit einem Steuersatz von mindestens 2 Prozent in Kraft. Im Laufe des März wird die Marine-Kontrollkommission aus Deutschland zurückgezogen werden.
In einer Zuschrift, deren Echtheit sich zunächst nicht nachprüfen läßt, erklärt der bekannte Putschführer Kapp seine Bereitschaft, sich gegen die Zusicherung freien Geleits und der Verschonung von Unterjuchungshaft dem Reichsgericht selbst zu stellen.
Die französische Regierung hat beschlossen, die Sommerzeit in der Nacht zum 26. März einzuführen.
Das englische Kabinett hat sich in seiner Gesamtheit für Lloyd George ausgesprochen.
Die rumänischen Senatswahlen ergaben einen völligen Sieg der Regierungsparteien.
Nach Ersitzung des Regierungspalastes in Fiume ist der dortige Gouverneur Zanella von den Faschisten gefangen genommen worden. Zanella wurde abgesetzt und Italien aufgefordert, die Verwaltung zu übernehmen.
Wie die „Zeit“ hört, steht die Ernennung des Reichsernährungsministers Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister bevor.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Als gefunden) wurden in der hiesigen Polizeiwache folgende Gegenstände abgegeben: ein lebendes Kaninchen, verschiedene Summen Geld mit und ohne Portemonnaie, mehrere Schlüssel, zwei Spannzetten, verschiedene Brillen und ein Paket mit Kleingeldstücken.

Pulsnitz M. S. (Kirchgemeinde-Versammlung.) Am kommenden Donnerstag abends 8 Uhr findet bei Schumann für die Meißnerseite und Bollung eine Kirchgemeinde-Versammlung statt, zu der in erster Linie alle in die kirchliche Wählerliste eingeschriebenen Männer und Frauen herzlich eingeladen sind. Zur Besprechung kommt die bevorstehende Kirchgemeindevertretungswahl. Außerdem sollen Kandidaten aufgestellt werden. In Zukunft hat Pulsnitz M. S. und Bollung 5 Vertreter wählen.

— (Kirchensteuer ist abzugsfähig.) Es sind Zweifel entstanden, ob die Kirchensteuerbeträge von dem zur Veranlagung kommenden Einkommen wirklich abgezogen werden können! Die Reichstagsverhandlungen über diesen Gegenstand schließen unseres Erachtens jedes Bedenken aus! Bringe nur jeder in der demnächst abzugebenden Steuererklärung seine Kirchensteuer in Abzug. Falls seitens einzelner Finanzämter dieserhalb Schwierigkeiten gemacht werden sollten, sei darauf hingewiesen, daß die Kirchenbehörde gegebenenfalls eine gerichtliche Entscheidung erwirken wird. Dieser Abzug bedeutet aber eine derartige Minderung der allgemeinen Steuerlast, daß sie einem Satz von nur 2 bis 3 Prozent tatsächlich geleisteter Kirchensteuer entspricht. Das ist eine so beschiedene Leistung, zumal da auch das neue Reichseinkommensteuergesetz bekanntlich die Beträge erheblich herabsetzt, daß kein Wort über die Kirchensteuer mehr verloren werden sollte.

— (Wetterbericht vom 6. März früh.) Das ausgedehnte Hochdruckgebiet über Nordeuropa entsendet immer erneut Tiefdruckausläufer südwärts, welche auch in Deutschland mildes Wetter mit zeitweisen Regenfällen veranlassen. Abgesehen von kurzen Pausen der Besserung, die zwischen zwei Tiefdruckausläufern sich zeigen, dauert das wolkige bis trübe, milde Wetter mit zeitweisem Regen auch weiter fort.

— (Die Not der Hausbesitzer.) Bezeichnend für die wirtschaftliche Verelendung des Haus-

besitzes ist folgendes: Während die Landesbrandversicherungsbeiträge in Sachsen vor dem Kriege stets richtig abgeführt wurden, stehen vom Jahre 1921 noch über 800 000 Mark an Restbeständen aus, abgesehen von der außerordentlich großen Zahl von Stundungsgesuchen.

— (Welche Gegenstände kann man in die Personenwagen mitnehmen?) Eine kürzlich in einem Personenwagen der Strecke Pausa-Bälitz stattgefundene Explosion eines von einem Passagier mitgeführten Gefäßes mit Schwefelsäure, wobei Reisende in Lebensgefahr kamen, gibt Veranlassung, zu der Frage, welche Arten von Gegenständen der Eisenbahnreisende im Personenwagen mit sich führen darf. Die Eisenbahnverkehrsverordnung bestimmt hierüber, daß geladene Schusswaffen, sowie explosionsgefährliche, leicht entzündliche Stoffe (wie Benzin), ätzende Stoffe (Säuren) sowie überreizende Stoffe von der Mitnahme ausgeschlossen sind. Personen, die diesem Verbot zuwiderhandeln, haften für jeden hieraus entstehenden Schaden der Eisenbahn, wie auch Dritten gegenüber und verirken außerdem die bahnpolizeiliche Strafe. Personen, die in Dienstausübung Schusswaffen führen, wie Sicherheitsbeamte, sowie Jäger und Schützen dürfen Handmunition mitnehmen, auch ist den Begleitern von Gefangenen in besonderen Abteilen die Mitführung geladener Schusswaffen gestattet. Im übrigen dürfen allgemein als Handgepäck leicht tragbare Gegenstände in die Personenwagen mitgenommen werden, wie auch Hunde und andere kleine Tiere, die auf dem Schoß getragen werden, wenn von den Mitreisenden nicht widersprochen wird. In die 4. Wagenklasse dürfen auch Handwerkzeug und Traglasten, wie sie ein Fußgänger tragen kann, mitgenommen werden.

— (Aufhebung der verschärften Vorschriften für den Klouenviehhandel.) Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt, daß, nachdem die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Freistaat Sachsen zurückgegangen ist, die Verordnung vom 16. Juni 1920, nach welcher der Handel mit Klouenvieh im Umherziehen verboten ist, und die verschärften Vorschriften des § 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 wieder außer Kraft gesetzt werden. Dagegen bleiben in Wirksamkeit die Vorschriften des genannten § 45 unter a und e (Beibringung von Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen für das nach Sachsen eingeführte Klouenvieh und dessen zehntägige polizeiliche Beobachtung). Zur Erleichterung der letzteren werden die Ausnahmestimmungen der Verordnung vom 10. Januar 1921 wieder in Wirksamkeit gesetzt.

— (Die Altershilfe des deutschen Volkes.) Die fortschreitende Geldentwertung und im Gefolge mit dieser die weitere sehr starke Verelendung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse hat viele Schichten unseres Volkes in eine furchtbare Notlage gebracht und sie Hunger und Sielstum ausgeliefert. Hierher gehören vor allen Dingen die ehemaligen Angehörigen der freien geistigen Berufe der Sozial- und Kleinrentner, der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden und vor allem die erwerbsunfähigen Frauen des Mittelstandes. Viele Tausende dieser notleidenden alten Leute haben als Einzelperson ein jährliches Einkommen von 1000 bis 2000 M und als Ehepaare ein solches von 2000 bis 3000 M. Die früheren Altersheime und die sonstigen privaten gemeinnützigen Wohlfahrtsinstitute sind überfüllt oder müssen in ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage schließen und damit die Insassen heimatlos machen. Hilfe tut dringend not, und diese Hilfe ist eine ernste sittliche und soziale Pflicht des ganzen deutschen Volkes. Es würde tief beschämend und eines Kulturvolkes unwürdig sein, wenn diejenigen, die ein langes mühseliges Tagewerk im Dienste der Allgemeinheit vollendet haben, vergessen und der Verelendung überlassen werden. Die im erschreckendem Umfange zunehmende Not in der Versorgung der alten Leute hat die in Deutschland bestehenden gemeinnützigen Verbände der Wohlfahrtspflege und der Jugendfürsorge in diesem Winter veranlaßt, eine Reichsgemeinschaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtspflege zu bilden, die unter dem Namen „Altershilfe des deutschen Volkes, Volksammlung für das notleidende Alter“, ein großes Sammelwerk in den nächsten Tagen veranstalten wird. Die Erträge dieser Sammlung

sollen Verwendung finden in der offenen und geschlossenen Fürsorge in erster Linie für notleidende alte Leute über 65 Jahren.

— (Verbot des Pflückens und das Feilbieten von Weidenläschen.) Die Weidenläschen, die zu Beginn des Frühjahrs den Bienen fast die einzige Nahrung geben, werden oft genug von gedankenlosen Menschen abgerissen, obwohl das Forst- und Feldsteuergesetz dafür empfindliche Strafen androht. Mit Rücksicht auf die Volksernährung hat sich das Ministerium des Innern zu einer noch weitergehenden Maßnahme veranlaßt gesehen. Das Feilbieten und Verkauf von Weidenläschen ist ganz allgemein verboten und unter Strafe gesetzt worden. Vom Verbote sind lediglich ausgenommen die in Handelsgärtnereien zum Schnitt angepflanzten und gezogenen Weiden. Wer Weidenläschen verkauft, die er aus Handelsgärtnereien bezogen hat, muß jederzeit einen schriftlichen Ausweis über den redlichen Erwerb der Weidenläschen haben, sonst verfällt auch er der Strafe. Die Blumengeschäftsinhaber und Händler werden gut tun, wenn sie sich mit der neuen Verordnung vertraut machen, denn die Aufsichtsbeamten sind angewiesen, auf Durchführung der Vorschriften scharf zu achten.

— (Zur Berufswahl.) Gegenwärtig stehen viele Eltern vor der letzten Ueberlegung über den zukünftigen Beruf ihrer Kinder, die der Entlassung aus der Schule entgegensehen. Viele wählen den kaufmännischen Beruf, weil sie der Ansicht sind, daß ihre Kinder darin am leichtesten ihr Fortkommen finden. Dabei wird oft übersehen, daß gerade im kaufmännischen Beruf nur die Starken und Tüchtigen einmal emporsteigen können. Heute gilt es mehr als je, den rechten Augenblick mit kundigem Blick zu erfassen, schnelle Entscheidungen zu treffen, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Nicht nur Fachkenntnisse sind hier vonnöten, sondern vor allem auch eine gute Allgemeinbildung. Das sollte bei der Berufswahl mit berücksichtigt werden. Nur aufgezeckte und fleißige Schüler, die das Lehrziel in der Schule erreicht haben, werden im Beruf vorwärtskommen. Dabei werden sie aber neben der eigentlichen Lehre noch alle Gelegenheiten zur Fortbildung benutzen müssen, die in den Fortbildungsschulen und Handelsschulen gegeben sind. Die Hauptfrage ist aber die Auswahl einer guten Lehrstelle und der Abschluß eines geeigneten Lehrvertrages. Es empfiehlt sich daher, vor der endgültigen Entscheidung sich noch mit Sachkundigen zu besprechen. Der über 350 000 Mitglieder zählende Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA), der rund 35 000 Lehrlingsmitglieder in einem Jugendbund zusammengeschlossen hat, gibt gern Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten des kaufmännischen Berufes. — Die Geschäftsstelle des G. D. A. befindet sich in Dresden, An der Kreuzkirche 3, II.

Ramenz. (Die feierliche Entlassung der Abiturienten der Lessingschule erfolgt am Freitag, den 10. März, vormittags 11 Uhr.)

Elstra. (Wechsel im geistlichen Amt.) Pfarrer Kappler hier wurde als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Waltherr zum Pfarrer von Neßchwitz gewählt.

Zittau. (Auto-Unfall.) Während das Personal einer hiesigen Berggroßhandlung mit dem Abtransport benutzte Auto fahrerlos in Bewegung. Das durchgehende Gefährt fuhr von der Straße auf den linksseitigen Fußweg und rannte dabei einen am Wege stehenden, ziemlich großen Lindenbaum um, der glatt vom Boden weg abgebrochen wurde. Inzwischen war der Fahrer herbeigeeilt und hatte das Gefährt zum Stillstand gebracht, sodas weiteres Unheil verhütet wurde.

Dresden. (Die Einwohnerzahl Dresdens.) Am 1. Januar d. J. betrug die Einwohnerzahl Dresden mit Albertstadt nach dem Fortschreibungs-Ergebnis 604 000. Nach dem Zählungsergebnis vom 8. Oktober 1919 betrug sie für Alt-Dresden



529 329, für Dresden einschließlich der eingemeindeten Vororte 587 758. — (Kirchenräuber festgenommen.) Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt dem Telefon-Sachsendienst mit: Von der Polizei in Frankfurt a. M. wurde der Mechaniker Alfred Molter und dessen Ehefrau Emma geb. Richter wegen dringenden Verdachts des Diebstahls festgenommen. In ihrem Besitze wurden drei Koffer mit wertvollem Inhalte gefunden. In den Koffern befanden sich unter anderem Sachen Messgewänder, gestickte Altardecken, gestickte Läufer, geblümte Wandhänger, Ueberhandtücher mit der Aufschrift „Guten Morgen“, weisseleine Schürzen „A“ gezeichnet, Tischläufer, Servietten „S M“, „M“, „L M“, „R M“ und „R“ gezeichnet, Handtücher mit roten, unkenntlich gemachten Monogrammen, ein altes, goldbesticktes Kostüm. Diese Sachen stammen offenbar von Einbrüchen in Kirchen und Antiquitätsgeschäften. Wer Angaben hierzu machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Dresden. (Beilegung der Differenzen innerhalb des sächsischen Zentrums.) Die aus allen Teilen des Landes zahlreich besetzte Sitzung des Landesvorstandes der Sächsischen Zentrumspartei vom 5. März 1922 hat den Erfolg gehabt, daß die persönlichen Differenzen, welche zwischen dem geschäftsführenden Ausschuss der Sächsischen Zentrumspartei und Herrn Abg. Heflein bestanden haben, restlos ausgeglichen sind. Dem Landesvorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Hille, dem geschäftsführenden Ausschuss der Partei und Herr Abgeordneter Heflein hat der Landesvorstand das volle Vertrauen ausgesprochen.

Moritzburg. (Ein wahnsinniger Gattenmörder.) Am Sonnabend früh erwürgte der Gelübter Gothardt in Moritzburg seine Frau. Seinen drei Kindern tat er nichts. Infolge eines im Felde erhaltenen Kopfschusses war Gothardt schon seit langer Zeit leidend und der von den Nachbarn angelegte Wahnsinn scheint nunmehr auch zum Ausbruch gekommen zu sein.

Leipzig. (Deutscher Gewerkschaftskongress.) Der 11. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands ist zum 19. Juni nach Leipzig einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Betriebsräte und Gewerkschaften, das zukünftige Arbeitsrecht in Deutschland, Aenderung der Bundesstatuten.

Leipzig, 7. März. (Die Leiche im Reisekorb.) Bei der Kriminalstelle im Leipziger Hauptbahnhof wurde am Montag abend von Dienstmännern ein Reisekorb abgegeben, in dem die Leiche eines gut gekleideten Mannes gefunden wurde. Dem Toten war der Kopf vom Rumpf abgetrennt. Um einen Raubmord scheint es sich jedoch nicht zu handeln, da Wertsachen, wie Uhr und Geld, vorgefunden wurden. Der Ermordete scheint ein Pelzhändler mosaischen Glaubens zu sein. Als Beteiligte an dem Mord kommen eine etwa 50jährige Frau und ein etwa 19 Jahre alter Burche in Betracht, die den Korb mit der Leiche den Dienstleuten zur Beförderung nach dem Zuge übergaben und sich dann nicht wieder sehen ließen. Die Tat selbst kann nach den bisherigen Feststellungen schon vor 2-3 Tagen begangen worden sein. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

Leipzig. (Kapp stellt sich selbst?) Wie die Sächsische Korrespondenz an zuständiger Stelle erfährt, ist am Sonntag Nachmittag gegen drei Uhr ein Schreiben Kapps bei der Oberreichsanwaltschaft eingegangen, in dem er seinen Entschluß kundgibt, sich unter Leistung einer Sicherheit von 100 000 Mark dem höchsten Gerichtshof in Leipzig zu stellen, wenn ihm freies Geleit und Verdonnung mit der Untersuchungshaft zugesichert wird. — Die „Dresdner Nachrichten“ haben eine Zuschrift erhalten, die handschriftlich mit „Wolfgang Kapp, Rdnngl. Preuß. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat“ unterschrieben ist. Es läßt sich zunächst nicht nachprüfen, ob hier eine Mystifikation vorliegt oder ob es sich wirklich um ein einwandfreies Dokument handelt. In dem Schreiben teilt der Abfänger mit, daß Kapp dem Reichsgericht seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich unter Leistung einer Sicherheit von 100 000 M gegen Gewährung freies Geleits und der Verdonnung von der Untersuchungshaft selbst zu stellen. Kapp erklärt, daß es ihm Ehre und Gewissen gebühre, für Herrn v. Jagow einzutreten, dessen Verurteilung seiner Ansicht nach ein Fehlurteil des Reichsgerichts sei. Er wolle durch ein gegen sich durchgeführtes Verfahren dieselbe Rechtswirkung herbeiführen, die eine Revision des Jagow Prozesses haben würde, die bekanntlich nach dem geltenden Prozeßrecht unmöglich ist. Es wäre zu begrüßen, wenn sich der Brief Kapps als echt erweisen und dieser seine Absicht der Selbstgeleitung wahr machen wolle. Hoffentlich ist die Zuschrift an die „Dresdner Nachrichten“ kein verspäteter Fastnachtschertz!

Chemnitz. (Berzweiflungstat einer Mutter.) Am Mittwoch wurde aus dem Schloßteich eine 24 Jahre alte hier wohnhafte, ledige Wirtschafterin mit ihrem dreijährigen Söhnchen aus dem Schloßteich geborgen. Die Lebensmüde hat aus bisher noch nicht ermittelter Ursache mit ihrem Söhnchen den Tod im Schloßteich selbst gesucht.

Chemnitz. (Von einem Auto umgefahren und getötet.) Der 73 Jahre alte, aus Drebach gebürtige Feuermann Reinhard Wechsler wurde am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr, als er die Schillerstraße überschritt, von einem Personkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlieferung ins Stadtkrankenhaus verstarb.

Augustsburg. (350 Jahre Kantorei Gesellschaft.) Im Laufe des März feiert die hiesige Kantorei Gesellschaft ihr 350 jähriges Bestehen.

Hohenstein-Ernstthal. (Flotter Geschäftsgang der Industrie.) Sämtliche Industriezweige von Hohenstein-Ernstthal sind gut beschäftigt. Der Geschäftsgang ist flott. Die unmittelbare Folge macht sich in der Zahl der Erwerbslosen bemerkbar. Gegenwärtig gibt es nur 21 Arbeitslose, darunter 17 Teil-

erwerbslose. Nach dem Kriege hatte die Stadt 2000 Arbeitslose.

(Die Not im Zeitungsgewerbe) hat die im 36 Jahrgang stehende „Quedlinburger Zeitung“ gezwungen, ihr Erscheinen einzustellen.

(Der schwere Existenzkampf der deutschen Presse) Die zwischen den Vertretern der Druckpapier erzeugenden Verbände und der Organisationen der Zeitungsverleger gepflogenen eingehenden Verhandlungen wegen des Papierpreises für den Monat März und darüber hinaus für das zweite Vierteljahr 1922 haben zu dem vorläufigen erschreckenden Endergebnis geführt, daß für den Monat März der Papierpreis wiederum sehr beträchtlich heraufgesetzt worden ist. Der Preis stellt sich auf 3 Mark für das Kilo Papier, gegen 20 Pfg. vor dem Kriege, also das Vierzigfache des Friedenspreises. In diesem Preise ist noch nicht einbezogen eine bestimmt zu erwartende Erhöhung der Kohlenpreise und gegebenenfalls eine Verdoppelung der Kohlensteuer, die sich mit ungefähr 36 Pfg. auswirken würde. Um demgegenüber die Zeitungsunternehmen in ihrem Bestehen zu schützen, haben fast sämtliche deutsche Zeitungen für Monat März die Bezugspreise erhöhen müssen.

(Die sinkenden Eierpreise) In den letzten Tagen sind die Eierpreise ziemlich stark heruntergegangen, wahrscheinlich deshalb, weil ein starkes Ueberangebot auf dem Markte herrscht. Sogar in den Häusern ist das Anbieten der Eier wieder stark zu beobachten, und zwar werden 2 Mark weniger für das Ei gefordert als im Januar und Februar. So meldet der „Frankfurter Generalanzeiger“. — Glückliches Frankfurt! — In Dresden wird für ein Ei 2.60 Mark gezahlt

Leipziger Weltmesse im März 1922.

Die größte Warenschau der Welt findet nun wiederum auf der am 5. März begonnenen und bis zum 11. März dauernden Leipziger Weltmesse statt, und sie muß zugleich auch für den wirtschaftlichen Wiederaufbau von Deutschlands Industrie und Handel, Technik und Gewerbe als das bedeutendste Ereignis eingeschätzt und verwertet werden. Ueber 13000 Fabrikannten und Industrielle haben auf einem Raume von mehr als 300 000 Quadratmetern in den Messpalästen, Messhallen und Messläden Leipzigs ihre neuesten und besten Waren ausgestellt und die mit der riesigen Warenmesse verbundene großartige technische Messe, Baumesse und andere Spezialmessen zeigen die neuesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Technik und des Maschinenbaues, sodaß man ohne jede Ueberhebung sagen kann, daß die Leipziger Messe eine industrielle gewerbliche und kaufmännische Weltchau ist, wie sie nirgends in der Welt noch geboten wird. Welt über hunderttausend Besucher aus Deutschland und auch aus allen Ländern der Erde sind deshalb auch wieder zu der großen Leipziger Weltmesse erschienen und das Ergebnis der Messe wird ein wirtschaftliches Ereignis für die ganze Welt sein. Dabei muß aber vor allen Dingen auch noch auf die eigenartige Bedeutung der Leipziger Messe für das ganze deutsche Wirtschaftsleben hingewiesen werden. Deutschlands Industrie und Wirtschaftsleben zeigen gegenwärtig unbedingt eine gewisse Blüte und die Verhältnisse liegen glücklicher Weise so, daß die meisten deutschen Fabriken auf Monate hinaus Aufträge und Arbeit in Fülle und Fülle haben. Gegenüber der erfreulichen Tatsache darf aber keinen Augenblick verkannt werden, daß die große Nachfrage des Auslandes nach deutschen Waren nicht nur auf die gute Qualität der deutschen Erzeugnisse zurückzuführen ist, sondern daß sie auch sehr viel auf der minderwertigen deutschen Valuta beruht. Wegen des schlechten Standes der deutschen Valuta kauft das Ausland trotz hoher Valutazuschläge in Deutschland besser und billiger, als in irgend einem anderen Lande. Dieser Zustand kann aber nicht von unbegrenzter Dauer sein, und die gesamte deutsche Industrie muß daran denken, ihre Abhängigkeit auch noch mit anderen Mitteln zu stärken und zu erweitern, und dazu bietet die Leipziger Messe ganz besonders günstige Gelegenheiten. Denn zur Leipziger Messe kann der deutsche Fabrikant nicht nur einen großen Ansporn für neue Fortschritte in der Industrie und Technik finden, sondern er kann in Leipzig auch mit vielen Kaufleuten aus allen fremden Ländern in unmittelbarem Geschäftsverkehr treten und seine Dispositionen dem Bedarfe des Auslandes anpassen. Wie hoch die Bedeutung der Leipziger Weltmesse eingeschätzt wird, zeigt auch der Besuch der Messe durch den Reichspräsidenten und einer Anzahl Minister und anderer hoher Beamten des Reiches und der deutschen Länder. Sehr hoch muß ferner die Bedeutung der Leipziger Messe eingeschätzt werden, weil sie die Bedeutung einer großen universalen Industriestaustellung besitzt und weil sie die Aufgabe löst, in möglichst kurzer Zeit und auf nahe beieinander liegenden Räumen die wichtigsten Erzeugnisse und Fortschritte der Industrie und Technik zu zeigen. Trotz der großen Kosten, die ein Besuch der Leipziger Messe verursacht, ist die Leipziger Messe die billigste und praktische Gelegenheit, sich geschäftlich gut zu informieren.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. (Demonstration Berliner Mieter gegen das Reichsmietengesetz) Gestern vormittag fand im Lustgarten eine vom Reichsmieterverband veranstaltete Kundgebung gegen das Reichsmietengesetz statt. Die ca. 2000 Teilnehmer marschierten in geschlossenen Zügen heran. Es sprachen mehrere Redner, die unter anderem folgende Forderungen stellten: Beschlagnahme von Bars und Dielen und deren Umbau zu Wohnungen, Beschlagnahme aller verwendbaren Räume zu Wohnzwecken, volle Kontrolle und Mitbestimmungsrecht der Mieterausschüsse, Wohnungsbau durch die Gemeinden und Beschlagnahme des dafür notwendigen Grund und Bodens, Schaffung eines Notgesetzes, das die Beschlagnahme der Mietsen und deren Verwaltung durch die Kommune ermöglicht.

Berlin, 6. März. (Gegen den deutschfeindlichen Kurs.) In einer Versammlung, die von mehreren großen politischen Vereinigungen einberufen war und an der sich auch die Deutschdemokratische, die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei beteiligten und die sich für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen einsetzte, sprach Abgeordneter Reich. Prag über die Not der Sudetendeutschen. Er betonte unter anderem, daß sich Deutschland helfen möge, den vielen und schönen Worten aus Prag zu trauen. Die tschechische auswärtige Politik

unterstütze den deutschfeindlichen Kurs im Innern. Die Rückgabe des Prager Stadttheaters an den deutschen Besitzer sei eine schöne Geste der tschechischen Regierung gewesen, die Dr. Beneš zu seiner Londoner Reise brachte. Es sprachen noch Bundesrat Bierbaum aus Wien, Professor Höpff für die Deutschnationale Volkspartei, Gesandter z. D. v. Kernitz für die Deutsche Volkspartei sowie ein Vertreter der Deutschdemokratischen Partei. Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der gegen die Vergewaltigung der 3 1/2 Millionen Deutscher in der Tschechoslowakei energisch Verwahrung eingelegt wird.

Berlin, 6. März. (Gegen die Kriegsschuld-Lüge.) Eine Kundgebung gegen die im Versailler Vertrag kodifizierte Lüge von der deutschen Schuld am Kriege und gegen die Forderung nach Auslieferung der deutschen Kriegsverbrecher veranstaltete am Sonntag der Verband national gefinnter Soldaten im großen Lehrervereins-Saal. Im Vordergrund stand eine Rede des Grafen von der Goltz. Oft von der unmittelbar in Zukunft drohenden Zustimmung unterbrochen, reißte er die Tatsachen der deutschen Unschuld aneinander. Die alten Soldaten und die Jugendbewegung gehören in diesem Erneuerungskampfe gegen Lüge und Feigheit zusammen. Es gelte bereit zu sein, denn der Trost und die Zuversicht des kleinen Finnlandvolkes müssen auch im großen nach Siegemanns Worten vor allem anderem in dem mit Lorbeer gekrönten großen deutschen Volke lebendig sein. Noch ist nicht alles verloren. Nach kommt der Tag, an dem Deutschland wieder aufersteht. — Das Echo der Rede war ein Gelächter, daß eine Auslieferung von Kriegsverbrechern nur dann möglich sei, wenn keiner der Versammelten und derer, die ihren Geistes sind, mehr lebt. Die Lüge der deutschen Schuld am Kriege, deren Haltlosigkeit bereits durch Bibliotheken füllendes Material nachgewiesen worden sei, behandelte dann Reichstagsabgeordneter Regierungsrat Laerrens. Es gebe nur eine heilige Aufgabe: Aufklärungskampf und im Zusammenhang damit Aktivität gegen jede Auslieferung.

Berlin, 6. März. (Die Notlage des Erbkaisers Karl.) Die Volkshauskonferenz hat beschlossen, den Erbkaiser Karl aufzufordern, ein genaues Verzeichnis seines Vermögens zu überreichen. Nach Mitteilung des Vermögensverwalters des Erbkaisers hat Karl an unbeweglichem Vermögen eine Villa in der Nähe von Wien und ein Schloß in Steiermark. An beweglichem Vermögen besitzt er sechs einhalb Millionen Kronen in bar und ungefähr zweihundert Millionen Kronen in Wertpapieren. Die Kronjuwelen sind Familieneigentum.

Berlin, 7. März. (Zum Eintritt der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft in die USB.) Zentralvorstand, Bezirksleitung und Bezirksverband Berlin-Brandenburg der USB veröffentlichten heute in der Freiheit eine Erklärung, in der es heißt: Die Ausführung des Vorhabens der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft, ihren Uebertritt zur USB zu vollziehen, erfordert Vertrauen auf beiden Seiten und das Hervorheben der großen politischen Gesichtspunkte. Hieron ausgehend, sind wir bereit zu versetzen und den entscheidenden und neugeklärten Gewissen die Rückkehr zur USB so leicht wie möglich zu machen.

Berlin, 6. März. (Die Inzeratensteuer im Steueraussschuß.) Im Steueraussschuß wurde ein Antrag Bruns (D. Nl.) angenommen, der bestimmt, in § 27, betreffend die Inzeratensteuer, die vierteljährliche Berechnung festzusetzen und dieser Bestimmung rückwirkende Kraft für 1921 zu geben.

Berlin, 6. März. (Vorstehende Kommunisten-Demonstrationen.) Die Kommunisten planen für den 18. März eine ganze Reihe von Demonstrationen. Die Kundgebungen sollen gegen die Klassenjustiz protestieren und die Freilassung der politischen Gefangenen fordern. Weitere Kundgebungen sind für den 9. April parallel zur Konferenz der drei Internationalen beabsichtigt.

(Das Verzichtsergebeß vor dem Steueraussschuß.) Im Steueraussschuß wurde weiter das Verzichtsergebeß behandelt. Gemäß einem Antrage Lange-Hegemann (Zr.) wurde die Versicherung von Vieh aus Kleinviehhaltungen nunmehr steuerfrei gelassen, wenn die Versicherungssumme 25 000 Mark nicht übersteigt (in erster Leistung 10 000 Mk.) und wenn die Versicherung bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit genommen ist. Im übrigen blieb es, abgesehen von zwei weiteren kleinen Änderungen, bei den Beschlüssen erster Lesung.

Essen, 6. März. (Eine scharfe Entschließung Essener Eisenbahner.) In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter wurde folgende Entschließung, gegen die sich nur wenige Versammlungsteilnehmer aussprachen, angenommen: Die Versammlung fordert vom Reichskanzler restlose Erfüllung der vor dem Abbruch des Streikes getroffenen Vereinbarungen. Dazu gehört vor allen Dingen auch, daß dem Nachsehzug des Ministers Groener ein Ende bereitet werde. Sie fordert die Entstellung der Maßregelungen der Führer der Reichsgewerkschaft und gelobt Treue gegenüber den Führern. Die Versammlung erteilt dem Vorstande die Ermächtigung, von den letzten gewerkschaftlichen Mitteln Gebrauch zu machen, wenn nicht alle diese Forderungen restlos erfüllt werden. Die Entschließung wurde den Berliner zuständigen Stellen und dem Essener Eisenbahndirektionspräsidenten übergeben.

Italien.

Rom, 6. März. (Eröffnung des Testaments des verstorbenen Papstes.) Am Montag Abend fand in Gegenwart von italienischen Gerichtsherren und Zeugen in der Kanzlei des Advokaten Patriarca, des Konsulenten der Verwaltung der Gläubiger des Heiligen Stuhles die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Papstes Benedikt XV. durch den Prätor statt.

Türkei.

Konstantinopel, 6. März. (Der „Heilige Krieg“ gegen die Bolschewiki in Nordkaukasien) Aus Tiflis wird gemeldet: Die Heere des Fürsten Gebamil operieren mit Erfolg unter Führung des Fürsten Pirlow und haben bereits Gumb Gumb und Ushukoj besetzt. Gebamil hat den Gajawat (Heiligen Krieg) gegen die Bolschewiki in ganz Nordkaukasien erklärt.

England.

London, 6. März. (Die englische Koalitions-Krise.) Der Observer glaubt, daß im Falle einer Demission Lloyd Georges Sir Arthur Balfour die Nachfolge übernimmt und zwar an der Spitze eines nationalen Ministeriums. Im übrigen ist die Londoner Presse so unzufrieden wie möglich und ergeht sich in den verschiedensten Vermutungen.

(Vor dem Rücktritt Lloyd Georges.) Aus London wird gemeldet: In einer Unterredung mit Chamberlain über das Ultimatum Lloyd Georges an die Unionisten erklärte deren Führer Younger, daß er von seinem Standpunkte nicht abgeben könne, worauf Chamberlain zu verstehen gab, daß die gesamte Regierung zurücktreten werde. Die Krise scheint also wieder eine Verschärfung erfahren zu haben. Man befürchtet jetzt allgemein in maßgebenden Kreisen, daß Lloyd George seine Drohung, am kommenden Mittwoch zurückzutreten, wahr machen werde.

Frankreich.

— (Verleumdung Elsaß-Lothringens unter französischer Herrschaft.) Mit großen Worten hat bekanntlich die französische Regierung bei dem Friedensschlusse verkündet, daß das französische Schwesterland Elsaß-Lothringen nun wieder von der deutschen Fremdherrschaft erlöst und dem französischen Mutterlande wieder einverleibt worden sei. Die französischen und elsäß-lothringischen Zeitungen melden nun aber, daß sich die ganze Industrie Elsaß-Lothringens in einer gefährlichen Stodung befindet, daß ferner Handel und Verkehr durch eine schwere Steuerlast fast erdrückt wird und daß ganz besonders die wirtschaftliche Lage in Straßburg sehr schlimm sei. Wertwürdigerweise erwähnt nun das „Journal industriel“, daß die schlechte Geschäftslage im Elsaß wohl mit an der geographischen Lage des Landes seine Ursache habe. Mit dieser Begründung hat das Pariser „Journal industriel“ zugestanden, daß Elsaß-Lothringen seiner ganzen Lage und geschichtlichen Entwicklung nach eben nicht zu Frankreich, sondern zu Deutschland gehört, und daß es eine große Sünde Frankreichs gewesen ist, wenn es behauptet hat, daß Elsaß-Lothringen unter dem schweren deutschen Joch geseizt habe. Unter deutscher Herrschaft hat Handel und Industrie in Elsaß-Lothringen geblüht, aber in der Verbindung mit Frankreich muß es verkümmern. Diese Erfahrung zeigt deutlich das an Deutschland durch den Weltkrieg ausgeübte Unrecht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. März.

Wiederaufbaufragen im Reichstag.

Der Reichstag hatte am Sonnabend zunächst sieben Anträge zu erledigen, die die Genehmigung zur Einleitung von Strafverfahren gegen Reichstagsabgeordnete forderten. Als dem Brauch gemäß wurde die Genehmigung nicht erteilt. Das Gesetz zur Überleitung des Rechtszustandes in Österreich gelangte in allen drei Lesungen zur Annahme. Darauf wurde zweite Lesung des Reichshaushaltplanes beim Wiederaufbauminiſterium fortgesetzt. Auch dieses Ministerium ist, wie das Schatzministerium, umstritten. Staatssekretär Müller, der Leiter dieses Amtes legte dabei den Aufgabenkreis seiner Verwaltung dar. Es handelt sich um die Wiedergutmachungsleistungen, um die Zurückführung von Maschinen, die Entsendung von Material und Arbeitskräften in die zerstörten Gebiete, ferner um die Durchführung des deutschen Kriegsmaterials und die Entschädigungen, die zu zahlen sind. Der Staatssekretär bestritt, daß die Umwicklung der Kolonialverwaltung verlangsamt werde. Er sprach sich für eine weitgehende Beteiligung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau aus, mußte aber feststellen, daß bei der französischen Regierung dieser Wunsch wenig Beachtung findet. In der Aussprache nahm man sich vor allen der Interessen der geschädigten Auslandsdeutschen an. Es wurde raschere Auszahlung der Entschädigungen verlangt. Aufsehen erregten die Ausführungen des deutschnationalen Abg. Laverenz, der an der Hand einwandfreien Materials die jetzigen trostlosen Zustände in den ehemals deutschen Schutzgebieten schilderte. Handel und Wandel sind dort zusammengebrochen. Die Plantagen sind verlassen, die Schulen verfallen, Hunger und Seuchen herrschen. Die eingehorene Bevölkerung aber lehnt die Rückkehr der deutschen Herrschaft herbei. Der Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß bald wieder Deutsche in der Lage sein möchten, in deutschen Kolonien zu arbeiten. Die Behauptung, daß die Deutschen als Kolonistoren verfaulen, wies er zurück. Er rief die demgegenüber die eigenartige „Kulturlosigkeit“ der Franzosen, Belgier und Engländer ins rechte Licht. Darauf wurde der Haushaltsplan des Wiederaufbauminiſteriums erledigt. Das Haus beschloß, die nächste Sitzung am Donnerstag abzuhalten und das Branntweinmonopol auf die Tagesordnung zu setzen. In der Zwischenzeit sollen der Hauptauschuss und die Steuerzuschüsse arbeiten. Der Reichskanzler erklärte dabei, daß es dringend notwendig sei, daß das Steuerwerk endlich zum Abschluß gebracht werde. Hier liegt ein Zwang aus innen und außenpolitischen Gründen vor.

Lohnbewegungen.

Dresden. (Drohender Streik in der Chemischen Industrie.) Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, teilt mit: Der am letzten Freitag vor dem Schlichtungsausschuß verkündete Schiedsspruch ist in einer gestern

Des Herzens Gebot.

Original-Novelle von Fr. Lehne.

9) Aber Dagmar war nicht so heiter und ausgelassen, wie sie sich gab. Eine Stimme in ihrem Innern ließ sich nicht zur Ruhe bringen, — je mehr sie sich in das sorglose, übermütige Treiben schürzte, desto lauter aber machte die Stimme und Bernhard Wagners Bild trat greifbar deutlich vor ihre Augen. Der Gedanke an ihn ließ sich nicht bannen. Ja, Dagmar hing an, den Freund zu vermissen — und das täglich mehr. Sie hatte gelaubt, jene ruhigen Tage in Hohensdorf seien nur eine amüsante Abwechslung, eine interessante Episode gewesen, und nun erkannte sie deutlich, daß sie das Glück des Lebens in sich getragen hatten. Bernhard Wagners Worte klangen ihr nach: „Sie sind wahr und stolz.“ War das richtig? Zeigte sie sich so? Nein und abermals nein! In stillen Stunden der Nacht, wenn sie des verfloffenen Tages gedachte, kam ihr zum vollen Bewußtsein, wie erdärmlich ihr jetziges Leben in Eitelkeit und Flirt war. War es edel, die schwachen Seiten der Freundin ans Licht zu ziehen, sie dem Gespött auszusetzen? War er würdig, dieser Kampf um einen Mann, von dem ihr Herz im Grunde gar nichts mußte? Und war es nicht verächtlich, ihre körperlichen Vorzüge als Hilfsmittel zu betrachten, die den Grafen um so fester an sie ketten sollten? Bei allen diesen Gedanken fühlte sie ein Brennen der Scham, eine innere Demütigung, wie sie unsagbar schmerzhaft, so daß sie den Morger herbeisehnte, der diesen quälenden Ordbelien ein Ende machte. Sie hatte ja alles, monach sie verlangt, um das sie ein ruhiges, friedliches Glück ausgegeben, hatte elegante Bekleidung in Hüfte und Taille und lebte ein Leben, nur dem Genuß, der Freude geweiht, und doch diese Zweifel, diese innere Leere, dieses Unbefriedigtsein? War sie schon überfättigt von allem? Manchmal überfiel sie ein förmlicher Ekel; die Bewunderung Willstettens schien ihr läde und abgestumpft; im Grunde fühlte sie sich tief unglücklich. Und jetzt schon, nach kaum vierzehn Tagen dieses Gefühls? Mit scharfen Augen beobachtete sie ihre Umgebung. Überall dieses Hasten und Jagen von Genuß zu Genuß, diese erschreckende Oberflächlichkeit. Und jetzt empfand sie

von der Gesamtheit der Dresdner Angestellten der Chemischen Industrie bejuchten Versammlung fast einstimmig abgelehnt und beschlossen worden, in den Streik einzutreten. Die Spigenorganisationen haben dem Arbeitgeberverband ein Ultimatum gestellt, nach dessen Ablauf dann in den beschlossenen Streik eingetreten wird.

Stettin, 6. März. (Beendeter Streik.) Die Hafen- und Kohlenarbeiter des Stettiner Hafens, die sich seit Mittwoch voriger Woche im Auslande befanden, haben auf Grund eines von beiden Parteien angenommenen Schiedsspruches die Arbeit heute wieder aufgenommen.

Hamburg, 6. März. (Die Abstimmung der Werftarbeiter.) Wie in Hamburg, so ergab die Abstimmung der Werftarbeiter auch in den anderen Werftorten mit Ausnahme von Lübeck, Rensburg und Stettin im allgemeinen eine Mehrheit für die Annahme des Schiedsspruches.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden.

am 6. März 1922.

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg in M. Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Rows include categories like I. Rinder: A. Ochsen, B. Bullen, C. Kalben und Kühe, II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine.

Aus aller Welt.

München, 6. Februar. (Eine Fabrik eingeschert.) Am Sonntag nachmittag brach in der Lokomotivfabrik Maffei ein Brand aus, der ein 35 Meter langes und 18 Meter breites Fabrikgebäude für die Herstellung von Turbinenteilen zum größten Teile ausbrannte. Die gesamte Inneneinrichtung mit Maschinen, Transmissionsen, Werkzeugen und Fertigfabrikaten fiel dem Brande zum Opfer. Der Schaden ist sehr groß. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Hamburg, 6. März. (D. Zugrüber.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei berüchtigte D. Zugrüber zu verhaften. Die Beiden hatten etwa 100 D. Zugarten bei sich; eine große Anzahl wertvoller gestohlener Gegenstände wurde den Verhafteten abgenommen.

Krakau, 6. März. (Die Hochwasserkatastrophe in Polen) nimmt immer größeren Umfang an. Bisher sind insgesamt im Krakauer Weichselgebiet über 20 Brücken zerstört worden. Nach Warschauer Meldungen ist auch dort die Weichsel stark angeschwollen und hat unweit Warschau bis zu einem Kilometer Länge einen Damm durchbrochen. Der Eisenbahnverkehr hat stark eingeschränkt werden müssen.

Kurse der Dresdner Börse vom 6. März 1922.

mitgeteilt von der —

Commerz- u. Privat-Bank A. G., Zweigstelle Pulsitz.

Table of stock market prices for various securities including Deutsche Reichsanleihe, Sparprämienanleihe, 3 1/2 % Preuß. Konsols, etc.

Local-Erfindungs-Schau.

Zusammengestellt vom Patentsbüro Krüger, Dresden-A. Auskünfte an die Leser kostenlos.

Rich. Spänk, Königsbrück: Versandvorrichtung für Filmpulver. (Gm.) — Paul Kaiser, Großschönbrunn: Hebel-Hakenverschluss. (Gm.) — Emil Hantsche, Bietitz b. Elstra: Sämaschine. (Gm.) — Martin Fischer, Lauchitz b. Königsbrück; am Fahrrad mitfahrbare Stühle. (Gm.)

Sport-Nachrichten.

Mittwoch 8 Uhr Leicht-Athletik in der Turnhalle.

Vorausichtige Witterung.

Donnerstag: Ziemlich heiter, milde, windig, mäßige Regenfälle. — Freitag: Abwechslend heiter und wolfig, ein wenig kälter, ohne erhebliche Niederschläge.

Die nächste Mütterberatungspredigt.

Pulsitz findet Mittwoch, den 8. März 1922, nachmittags 1/4 Uhr im Ratsteller (1 Treppe) statt. Arzt ist anwesend.

schelte sie. Sie schüttelte leicht den Kopf und wandte sich ab von ihm. Der Graf war bingerissen von ihrem Anblick. Nie wohl hatte er sie so schön gesehen. Das enganliegende Prinzesskleid aus weichem, schmelzsaftigem Stoff brachte jede Linie ihrer körperlichen, hobelstollen Gestalt voll zur Geltung. Und die wundervollen dunklen Augen konnten wohl einem Manne die Sinne verwirren. Dagmar Odenberg war es wert, daß sie seinen Namen trug, mehr als jede andere. „Sie sind wunderschön, Dagmar,“ kam es heiß von seinen Lippen. Sie spürte sein n. Atem, so dicht stand er jetzt neben ihr. Sie wich einen Schritt zurück, richtete sich hoch auf und maß ihn mit stolzem Blick. „Dagmar — Dagmar!“ wiederholte sie in verworrenem Ton und sie zog die Boa fester um ihren Hals, wie um sich vor seinen dreisten Blicken zu schützen. „Ja, Dagmar! Und Ihre Schönheit hat mich ganz toll gemacht!“ „Sie langweilen mich, Graf! Kommen Sie, damit ich meine Verpflichtung gegen Sie erfülle!“ entgegnete sie nachlässig. Verblüfft sah er auf sie. Kein Lächeln? Kein verheißungsvoller Blick aus diesen schönen Augen? Gleichgültig, milde glitt sie über ihn hinweg und das reizte ihn. Er sagte ihren Namen. „Sie sind herauschend, Dagmar, herauschend wie junger Wein“ — er drückte seine brennenden Lippen auf ihren weißen Hals — „Dagmar!“ Sie zuckte zusammen und rief ihn von sich. Sie vergaßen, Graf Willstetten, men Sie vor sich haben!“ zürnte sie. Sie nahm die Schleppe ihres Kleides zusammen und wandte sich zum Gehen. Er trat ihr in den Weg. Ein Wort, Dagmar, hören Sie mich!“ Er hatte seine ganze kühle Ueberlegung in der Nähe dieses hinreißenden Weibes verloren. Seine bebenden Hände hielten ihre Rechte fest umklammert. „Dagmar, ich liebe Sie! Werden Sie mein Weib!“ Tief aufatmend stand sie da. Einen Moment schloß sie die Augen, als ob ein jäher Blitzschlag sie blende. Da war das Wort, nach dem sie seit Monaten gelehrt, um das sie ein großes, goldenes Glück von sich gewiesen — jetzt war es ausgebrochen — endlich war er ihrem Zauber erlegen! — Ihre Eitelkeit konnte ihren schönsten Triumph feiern! „Dagmar! Gräfin Willstetten! Doch nun sie das Wort gehört, war nichts von der stolzen Freude, dem jauchzenden Glück in ihr, wie sie erwartet hatte. Still und tot blieb es in ihrem Herzen. Nur die Erkenntnis der Unmöglichkeit stieg in ihr auf, seine Werbung anzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Ausruf!

„Altershilfe des Deutschen Volkes“

Volksammlung für das notleidende Alter
im Freistaat Sachsen
11. und 12. März 1922

Helft dem notleidenden Alter!

Unsere alten Leute hungern und darben! Sie haben ihre Arbeitskraft verloren, und entwertet ist auch der letzte für die Tage des Alters zurückgelegte Sparpfennig. Es ist die heilige Pflicht aller, unsern alten Leuten zu helfen!

Unsere Dankeschuld gegen unsere Eltern ist groß. Stets haben die Ehre und Achtung eines Volkes für seine Alten als das schönste Wahrzeichen seiner Sitte und Kultur gegolten.

Darum ihr Gesunden und Arbeitsfähigen, ihr Reichen und ihr Befähigten: Gedenket alle Eurer Pflicht gegen die bedürftigen alten Glieder unserer Volksgemeinschaft!

Hilfreiche Tat sei die Tat unserer Gesinnung!
Spende und helfe ein jeder nach seinen Kräften!

Alle Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindefassen und sonstigen öffentlichen Kassenstellen, sowie Zeitungen nehmen Spenden entgegen.

Olympia-Theater!

Mittwoch — 8 Uhr — Mittwoch

Hanni Weiße, der Liebling des Publikums

in
Die Sünde der Adrienne Bernard
oder: Zu jung fürs Leben.
Großer Sittenschlager in 5 Akten.
Hampelmans Glückstag. Lustspiel.

Donnerstag — 8 Uhr — Freitag

Der Kampf der Geschlechter.
Tragödie in 6 Akten. Nach einer englischen Novelle.
Lustspiel - Einlage.

Turnerbund Pulsnitz

Sonnabend, 11. März, im Schützenhaussaale

Fastnachts-Vergnügen.

Konzert, turnerisch. Aufführungen u. Ball
Beginn 7 Uhr. Der Turnrat.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.

Donnerstag und Freitag
keine Sprechstunde.
Dr. med. Schöne.

Raucher sparen Gold

wenn dieselben meine Rauch-Tabake
direkt ab Fabrik beziehen.

Versende franko einschließlich Verpackung gegen Nachnahme:

8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.
200 M	240 M	280 M	320 M	400 M

in erstklassiger, reiner Qualität, auf Wunsch in den einzelnen Sorten sortiert.

Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 221
Friedrichstraße 108-112.

Durchaus geübte Gürtel-Näherinnen

für bessere Arbeit gesucht.
N. G. Schöne, Dorn.

Besonders vorteilhafte Gelegenheit! Perser-Teppiche

für Herren- und Speisezimmer, hervorragend schöne Stücke, darunter Bucharras, Yoraghans, Samaks usw. noch ganz außerordentlich preiswert. F. E. C. Bräutigam,
Dresden - A., Ferdinandsstraße 9.



Sitzung des land- u. forst- wirtsch. Vereins zu Pulsnitz

Donnerstag, d. 9. März,
nachm. punkt 4 Uhr im Rats-
keller 1 Treppe.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Schöp-
pach-Dresden über: „Die
Bedeutung der deutschen
Stichtoff-Industrie“ mit
Lichtbildern.
2. Geschäftliches.

Zahlreichem Erscheinen sieht
entgegen der Vorstand.

Massiv goldene fugenlose Trauringe

gesetzlich gestempelt,
das Paar
333 von Mk. 320.—
585 von Mk. 640.—
an empfiehlt
Arthur Kayser,
Juwelier u. Goldschmied,
Kamenz i. Sa.

Empfehle
frische ungesalzene
Heringe.
Körner.

Kainit,

fein gemahlen,
zur Netherlich- und Unkraut-
vergiftung
trifft ein. Bestellungen erbittet
Hermann Herzog,
Bischheim.

Schnelle u. zuverl. Erwirkg. v.
PATENT Must-
u. Warenzeichen. Seit 1901
bekannt u. empf. Beratung
u. Auskünfte persönlich od.
briefl. Patentbüro Krueger,
Dresden-A., Schlossstraße 2.
VERWERTUNG

Gesichts- ausschlag

Mißer. Flechten
verschwinden meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-Medizinal-Seife
abends eintrocknen läßt. Schaum erst
morgens abwaschen und mit Zucker-
creme nachfeuchten. — Besondere
Beruhigung von Kaufenden beständig.
In allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Feilwarengeschäften erhältlich.

Spül- Apparate

Spülkannen, Clysos, Schläu-
che, Vorfallbinden, Unter-
lagen, Leibbinden, Monats-
gürtel, Frauentropfen. (Da-
menbedienung durch meine Frau.)
W. Heusinger, Dresden.
1. Geschäft: Am See 37,
n. Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Jädenhof 3,
nächst Altm. u. Neum.

4. Heimatdanklotterie

Ziehung 20.—27. März 22.
Hauptvertrieb:
Invalidendank f. Sachs.
Dresden, König Johannstr. 8.
Höchstgewinn i. günst. Falle
100 000 Mk.

1	Prämie zu	70 000 M
1.	Hauptgew.	30 000 „
2.	„	20 000 „
3.	„	15 000 „
4.	„	10 000 „
2	Gewinne zu	5 000 „
5	„	2 000 „
10	„	1 000 „
	usw.	

Lose zu 5 M (Postgeld und
Liste 3.50 M) bei den
Staatslotterie-Einnahmen
und den durch Plakate kennt-
lichen Geschäften.

Zu verkaufen

Vornehme
Herren-Zimmer-
Einrichtung,
echt Eiche, eleg. Bibliothek,
1 mod. Diplomat, 1 Schr.,
Kessel, 2 Stühle u. 1 Kunder
Tisch, erstklass. Kfz-für-Be-
arbeitung, inf. f. n. 24 000 M
zu verkaufen. Jenzsch,
Dresden-N., Hauptstr. 81.

Fast neue Schuhe

Größe 39, zu verkaufen
Albertstr. 268, 1 Etage.

Ein Bandstuhl

mit Zubehör zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Verloren

Schirm mit Horn-
griff am
Sonnab.
verloren von Pulsnitz durch
Gicht nach Obersteina. Geg.
Belohnung abzugeben in der
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Bl. Straffer entflohen.

Geg. Bel. abzug. M. Greubig

Wohnungen

Junger Kaufmann
sucht zum 15. März
Schlafstelle
in Pulsnitz. Angebote an die
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Stellen-Angebote

Arbeit

auf Motorfähle in breiter
Einteilung gibt aus
C. F. Weidniger.
Großröhrsorf.
Gefärdetes Garn kann so-
fort mitgenommen werden.

Deutsche Demokratische Partei

Ortsgruppe Pulsnitz.

Donnerstag, 9. März, 1/9 Uhr abends im Rats-
keller, 1 Treppe

Mitgliederversammlung.

1. Landtags-Abg. Pastor Wehrmann berichtet über die Tätig-
keit des Landtages.
2. Wichtige Entschlüsse.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Partei-
freunde bittet
D. B.

Frauen

für Garten- u. Kulturarbeiten
werden gesucht.
Schloß Pulsnitz.
Rendant Hause.

1 Holzarbeiter

für dauernde Beschäftigung
sucht
C. H. Schäfer,
Dorn.

Kräftiger Osterjunge

für Landwirtschaft gef.
Zu erfragen in der Wochen-
blatt-Geschäftsstelle.

Ein Hausmädchen

sucht
Fleischermstr. Karl Menzel
Neumarkt.

Ein kräftiger Knabe

als Schlosserlehrling
gesucht.
Tausig & Nitsche,
Großröhrsorf.
Landwirtschaftl. Maschinen.

Suche

pr. sofort oder später für mein
Kolonialwaren-Geschäft ein
fleißiges, ehrliches
Mädchen.
Samuel Steglich.

15- bis 19jährige Magd

sucht
Gutsbesitzer Tschafschel,
Großröhrsorf, Oberdorf 169

Sauberes Hausmädchen,

das Ziege melken kann, bald
oder zum 1. April gesucht.
Frau Fabrikdirekt. Weber,
Bischofsmerda, Dr. Langestr. 2

DANK.

Für die zahlreichen Beweise
innigster Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Mutter
Christiane Henriette Feine
Hebamme a. D.
sagen wir allen aufrichtigen Dank.
Niedersteina, Die trauernden Kinder.
den 7. März 1922.

Ein treues Herz ist heimgegangen,
Zur ew'gen Heimat zog es ein.
Wir dürfen's nicht zurückverlangen,
Die Himmelsruh' muß heilig sein!

Am Sonntag abend 1/2 8 Uhr entschlief
sanft und ruhig unsere liebe Schwester und
Tante
Therese Selma Lau.
Um stilles Beileid bitten
Pulsnitz, die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/4 4 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Gingefandt.

Die Redaktion steht dem Inhalt der eingefandten Artikel fern und übernimmt
nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Amtlich wird uns mitgeteilt: In der Anzeige der Handels-
schule vom 28. Februar 1922 ist die Behauptung aufgestellt, zwei-
jähriger Besuch der Handelsschule entbindet von der dreijährigen
Fortbildungsschule. Dies entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage,
§ 3, Abs. 4 des Gesetzes vom 22. Juli 1919 bestimmt:

„Vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule ist befreit:
1. wer eine höhere Lehranstalt oder die höhere Abteilung der all-
gemeinen Volksschule bis zum Ablauf des 10. Schuljahres mit
Erfolg besucht und die seinem Alter entsprechende Klasse durch-
laufen hat,
2. wer zwei Jahre lang eine gewerbliche Lehranstalt mit mindestens
30 Wochenstunden im ersten und mindestens 10 Wochenstunden
im zweiten Jahre regelmäßig und mit Erfolg besucht hat oder
3. drei Jahre lang eine gewerbliche oder kaufmännische Fort-
bildungsschule mit mindestens 6, für die der zeichnerischen
Ausbildung bedürftigen Berufe mindestens 8 Wochenstunden
in jedem Jahre besucht hat.“

Für die Handelsschule kommt nur die Befreiung unter 3 in Frage
Zu bemerken ist zu dem Verzeichnis der Lehrfächer in der Ankündigung
zu bemerken, daß die Handelsschule gerade das Wesentliche in der
Ausbildung unserer Jungmädchen vermissen läßt, Lebenskunde und
Leibesübungen. Haushaltskunde ohne praktische Anwendung im
Kochen ist gleichfalls wertlos.